

Inhaltsverzeichnis

Transkulturelle Logik?	11
I Logik und Kultur:	
Allgemeingültige Prinzipien logischer Form und kulturell bedingte Unterschiede von Theorien der Logik	13
1 Verwendungen des Wortes „Logik“	13
2 Zum Begriff „logische Form“	15
3 Was ist näherhin unter universal gültigen logischen Prinzipien zu verstehen?	19
4 Widerlegung gängiger Argumente gegen die Hypothese einer universalen Logik	21
5 Argumente, die in direkter Weise die Hypothese stützen, dass allgemeingültige Regeln logischer Form existieren	31
6 Logische Gesetze und Wahrheiten als allgemein zulässige Operationsregeln	38
7 Hypothetische Schlussfolgerungen	47
II Methods forever and again	
Collegium methodicum zur transkulturellen Logik	51
1 Die Problematik transkultureller Studien	51
2 Vorläufiges zur Frage der Kontextualisierung	53
3 Wider die Vorbehalte gegenüber transkultureller Logik	53
3.1 Gibt es wirklich keine allgemeingültigen logischen Gesetze?	53
3.2 Ist kulturelle Übereinstimmung im logischen Denken uninteressant?	58
3.3 Wird mit dem Erkennen von Gemeinsamkeiten ‚Eigenkulturelles‘ in ‚Fremdkulturelles‘ ‚hineingelesen‘?	59
3.4 Vorläufiges methodisches Fazit	62
3.5 Möglichkeiten und Grenzen der Kontextualisierung	63

III Methodologischer Schemainterpretationismus. Erkenntnistheoretisches zur methodischen Einführung	71
Vorläufiges Fazit zur Frage der Methodologie	96
IV Wahrheitsgenerierungspotenziale und „Wahrheit“ als Interpretationskonstrukte	99
1 Traditionelle Wahrheitskonzepte	99
2 Wahrheitsgenerierungspotenzial als Vermittlungskonzept	109
V Okzidentale Logikbegründungen	119
1 Von Leibniz und Kant inaugurierte Formen der Begründung	119
2 Neuere Ergebnisse	127
3 Sprachliche und ethno-linguistische Vergleiche	130
4 Ein operativer Begründungsversuch	135
VI Neuere zum Problem der logischen Konstanten	147
Logische Wahrheit in allen möglichen Welten	167
VII Philosophische Logikbegründung und rationaler Kritizismus	175
VIII Kritik an Begründungen von Quantenlogiken	197
1 Verbandsstruktur der Quantenaussagen	197
2 Interpretation mit dreiwertigem Aussagenkalkül	198
3 Eine quasi ontologische Begründung der Quantenlogik	201
4 Eine dialogische Begründung der Quantenlogik?	205

IX Fruchtbare Metasprachlichkeit	
Das Metastufenwesen ist das Metasprachenwesen	217
X Hätte „der Philosoph“ doch Pāṇini gelesen ...	
Warum fehlte Aristoteles die Metastufen-Methode?	
Zum Fehlen von Metasprache und Metaregeln	
in traditioneller „westlicher“ Logik	225
1 Sprachgrammatischer Logikrelativismus? 225	
2 Indoeuropäische Subjekt-Prädikat-Struktur und Negationsvarianten 226	
3 Mit Pāṇini hätte man Metaregeln eher thematisiert 231	
4 Hätte Aristoteles Pāṇini gelesen, hätte er Metasprache und Metaregeln explizit behandelt 233	
XI Sprachliche und logische Form	239
XII Das Urteil als eine universale logische Grundform	253
XIII Argumente für die Universalität der Logik	
Mit einer Darstellung äquivalenter Axiome aristotelischer Syllogistik, spätmohistischer Logik und buddhistischer Begründungstheorie	263
1 Logikbegriffe: Einzelne Logiken und universale Logik 263	
2 Aristotelische Syllogistik, spätmohistische Logik und buddhistische Begründungstheorie als Theorien von Identitäts- und Diversitätsbeziehungen zwischen Begriffen 266	
3 Axiome aristotelischer Syllogistik 272	
4 Spätmohistische Formulierungen logischer Gesetze 274	
5 Logische Gesetze in buddhistischen Texten 283	
6 Schlussfolgerungen 292	

XIV Probleme, Ziele und Relevanz einer Theorie universaler Logik. Unter besonderer Berücksichtigung sinologischer Interessen	293
1 Zur Relevanz der Frage nach der Existenz allgemeingültiger logischer Gesetze	293
2 Präzisierung der Fragestellung	295
3 Das allgemein-methodologische Argument für die Allgemeingültigkeit logischer Gesetze und das Problem der Zirkelhaftigkeit	297
4 Trivialität und Relevanz des allgemein-methodologischen Arguments	299
5 Das empirische (philologisch-historische) Argument	300
5.1 Die Relevanz des Arguments	300
5.2 Das Problem der Identifikation von Formulierungen logischer Gesetze	302
5.3 Ein Beispiel	308
5.4 Anwendungen allgemeingültiger logischer Gesetze	311
6 Worum es geht. Vorläufige Konsequenzen	314
XV Logik im Buch <i>Menzius</i>	317
1 Einführung in die Thematik	317
2 Die logische Struktur des menzianischen Arguments für den „Tyrannenmord“	319
3 Die Struktur des Arguments, dass die menschliche Natur dem Menschen innewohne	321
4 Die logische Struktur des menzianischen Arguments, die Natur des Menschen sei gut	324
5 Die Regel, dass identische Prämissen zu identischen Schlussfolgerungen führen sollten	327
6 <i>Tertium non datur</i> (TND) und Negation im <i>Menzius</i>	328

7 Paradoxien 329

8 Abschließend zum Gebrauch von Analogien und zur Relevanz einer Analyse „menzianischer“ Logik 329

XVI Xuanzang (600 bis 664) –
Gläubiger Buddhist und Logiker 331

XVII Zur Rolle der Logik in buddhistischen Texten.
Ein Beitrag zur Interpretation des Begriffs der Leere
im *Zhonglun* 349

1 Methodologische Voraussetzungen 349

2 Die Strophen des *Zhonglun* als logisch konsistenter Text 354

2.1 Tetralemmata 354

2.2 Vorläufige und letztendliche Wahrheit 360

2.3 Nirvāṇa und saṃsāra 364

3 Abschließende Spekulationen: Nāgārjuna, *Mūlamadhymakakārikā*,
Zhonglun, Logik, Heil und Japanologie 366

XVIII Buddhistische Logik, Argumentations- und
Erkenntnistheorie in Japan 369

1 *Immyō*: Der in Japan gebräuchliche buddhistische Begriff
der drei Disziplinen 369

2 Die Überlieferung von Indien nach Japan 371

3 Die Gestalt der Lehren, die in Japan Eingang fanden 373

4 Die Theorien 383

5 Die Rezeption der buddhistischen Logik in Japan 394

XIX Die Begründungstheorie des japanischen buddhistischen Scholastikers Gomyō (749?–834): Ein Paradebeispiel universaler Logik spezifischer Art	407
1 Die leitende Hypothese	407
2 Biografisches, historischer und systematischer Kontext	408
3 Gomyōs Logik: Textauszug, Übersetzung und Kommentar	410
4 Die Systematik begründungstheoretischer Logik von Dignāga über Xuanzang bis Gomyō und darüber hinaus	448
XX Einheit der Logik und Vielfalt der Logiken: Allgemeingültigkeit und eingeschränkte Gültigkeit Alter Wein in neuen Schläuchen?	453
1 Auf dem Weg zu einem Fazit	453
2 Bedingter logischer Pluralismus	457
3 Konzepte von Logik-Arten und -Prinzipien: Exemplarische Übersicht	462
Personen- und Sachregister	463
Literaturverzeichnis	481
1 Abkürzungen	481
2 Nach Autorennamen und Titeln geordnetes Verzeichnis	483